



# FACHSTELLE SUCHT

## Jahresbericht 2021 der Suchtberatungsstelle der Diakonischen Bezirksstelle Freudenstadt

### Liebe Leserin, lieber Leser,

„Beständigkeit in unbeständigen Zeiten“ haben wir uns von der Fachstelle Sucht als diesjähriges Thema für den Jahresbericht ausgesucht. Das vergangene Jahr war wieder von vielen Unbeständigkeiten und auch Unsicherheiten geprägt. Keiner von uns hätte sich je vorstellen können, dass eine Pandemie unser Leben so nachhaltig beeinflussen könnte. Zu Beginn des neuen Jahres, in dem dieser Bericht entsteht, findet mitten in Europa ein Krieg statt, den keiner mehr erleben wollte und wir hatten solche Machtkämpfe in dieser Zeit für überwunden gehalten. Auf der Suche nach Beständigkeit stehen wir vor neuen Herausforderungen. Wird das Leben noch einmal so sein, wie es war?

Es ist gut für uns Menschen, dass es Dinge gibt, die sich nicht verändern. Egal, was um uns herum passiert. Als Christ erfahre ich diese Unveränderlichkeit in Gott. Er ist eine feste und unveränderliche Größe. Der Gott, der sich als der vorstellt der er ist. „Ich bin der ich bin“ ist eine haltgebende Hoffnung, die ich nicht missen möchte.

Auch bei uns in der Fachstelle Sucht gibt es Vieles, das durch diese Zeit hindurch erhalten geblieben ist. Gruppen und Angebote konnten bestehen bleiben. Die Tür zur Beratungsstelle konnte offengehalten werden. Viele dieser Dinge sind wichtig für uns und die Menschen, die zu uns kommen. Wege konnten weitergegangen und begleitet werden. Menschen haben neue Erfahrungen machen können. Mich persönlich freuen und beeindrucken die unterschiedlichen Aussagen aus den Gruppen, die den Stellenwert der Arbeit zeigen und unterstreichen. Um diese Erfahrungen geht es in unserer Arbeit.

Der Jahresbericht ist jedes Jahr auch eine gute Chance, dankbar auf unsere Arbeit, die Mitarbeiter\*innen und das Geleistete zu blicken. Hinter jedem Angebot steht das Engagement der Mitarbeiter\*innen. Und natürlich auch die Zusammenarbeit im Netzwerk und die vielen Kooperationen, die auch in den unsicheren Zeiten weiterbestanden und auf unterschiedliche Weisen gepflegt werden konnten.

Vielen Dank, dass Sie unseren Bericht lesen und ich hoffe sehr, dass Sie einen interessanten Eindruck von unserer Arbeit bekommen.

Herzliche Grüße

Tobias Ditlevsen,  
Geschäftsführer der Diakonischen  
Bezirksstelle, 31. März 2022

**Beständigkeit  
in unbeständigen  
Zeiten**



## Beständigkeit in unbeständigen Zeiten

Und wieder blicken wir zurück auf ein Jahr voller Unwägbarkeiten und schnellen Entwicklungen, mit denen wir uns alle immer wieder neu arrangieren mussten. Wir stellen uns vielleicht bewusster als früher die Frage, was uns in unserem Leben Halt gibt in diesen unbeständigen Zeiten? Was stärkt uns? Die Resilienzforschung beschäftigt sich schon sehr lange mit genau diesen Fragen: Was macht Menschen widerstandsfähig, Krisenzeiten zu bewältigen? Welche Faktoren haben eine schützende Wirkung? Viele der in der Fachliteratur beschriebenen Punkte beziehen sich auf unsere individuelle Wahrnehmung

### Resilienz: Was gibt uns Halt und Sicherheit? Wie bewältigen wir Zukunft?

dessen, was wir (als herausfordernd) erleben: Akzeptanz der Situation, Übernahme der Verantwortung für mein Leben, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und ein grundsätzlicher Optimismus werden beispielsweise als bedeutend dafür beschrieben, wie stabil wir mit besonderen Lebenssituationen umgehen. Neben diesen Aspekten der inneren Haltung gibt es aber noch einen entscheidenden Faktor im Außen: Das Maß an sozialer Unterstützung und das Eingebunden Sein in verlässliche, belastbare Beziehungen!

Wir haben für diesen Jahresbericht in unsere diversen Gruppen hineingehört, in die Ambulante Therapie- und Nachsorgegruppe und in die verschiedenen Selbsthilfegruppen. Wir haben gefragt, welche Rolle das Gruppenangebot im Leben der Teilnehmer\*innen spielt. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Teilnehmenden für die erhaltenen Rückmeldungen. **Die individuellen und vielfältigen Antworten sprechen für sich und bedürfen keiner weiteren Ergänzung. Sie sind ein beeindruckendes Zeichen dafür, dass soziale Unterstützung die Resilienz in persönlichen und gesellschaftlichen Krisen stärkt und Halt gibt:**



## Das Angebot der Ambulanten Rehabilitation

Ein beständiges Angebot und Aushängeschild der Fachstelle Sucht der Diakonischen Bezirksstelle Freudenstadt ist die ambulante Rehabilitation. Seit über 30 Jahren und nur mit kurzer Unterbrechung am Anfang der Pandemie im Frühjahr 2020 steht dieses Angebot Menschen mit einer Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten (im Einzelfall nach Prüfung auch von Drogen) zur Verfügung. Und es wird in Anspruch genommen, weil es in der Suchthilfelandchaft aufgrund der Zielsetzung und der Struktur eine nicht zu ersetzende Besonderheit bietet: Die ambulante Rehabilitation ermöglicht es den Klient\*innen, ihrem gewohnten Leben in Beruf und Familie weiter nachzugehen und gleichzeitig die in der Therapie erlernten Coping-Strategien unmittelbar im All-tag auszuprobieren. Also quasi eine über die Dauer eines Jahres angelegte Real-Life-Übung...

Atmung oder kurzzeitige Distanz zur Konfliktsituation, körperliche Aktivität bei Suchtdruck sind nur einige wenige Beispiele für alternative Handlungsoptionen. Das liest sich allerdings leichter, als es getan ist: Es braucht Übung. Die Ambulante Rehabilitation ist ein Weg, die Abstinenz zu festigen und es ist ein Weg der Persönlichkeitsentwicklung hin zu mehr Selbstvertrauen und Selbstwirksamkeit und hin zu der Überzeugung: Ich bin in der Lage, mein Leben zu meistern – auch ohne Substanzkonsum.

Die Ambulante Rehabilitation ist gegliedert in 50-minütige Einzelgespräche (14-tägig) und wöchentliche Gruppensitzungen. Das sind sozusagen die Fixpunkte, mit denen das Gelände sicher befestigt ist. Diese Regelmäßigkeit ermöglicht, dass Probleme zeitnah auf-

### „Wie ein Geländer, das Halt gibt, wenn es gefährlich wird...“

Dadurch können dysfunktionale Bewältigungsmuster aufgebrochen und durch neue hilfreiche Verhaltensmuster ersetzt werden, die dann wiederum in realen Belastungssituationen umgesetzt und gegebenenfalls weiter angepasst werden können. Unsere Klient\*innen erkennen für sie typische Situationen, die als Trigger wirken und Suchtdruck auslösen. Das können berufliche Überforderung, zwischenmenschliche Kränkung, körperliche Beschwerden und vieles andere mehr sein. Die Liste ist lang und die jeweiligen Suchtrigger sind individuell sehr verschieden. Um sie zu wissen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine gute Rückfallprophylaxe.

In Situationen, die jemand üblicherweise mit Substanzkonsum ‚bewältigt‘ hat, braucht es bei der Entscheidung für Abstinenz genau in diesen Situationen wirksame, erfolgreiche Handlungsalternativen. Grenzen setzen, Ärger ehrlich und direkt mitteilen, aggressive Impulse beherrschen durch

Die Teilnehmerzahl in der Ambulanten Therapiemaßnahme war in den letzten Jahren konstant. Die Gesamtleitung obliegt Dr. Hüllemann als Facharzt für Psychiatrie. Er begleitet die Maßnahme durch seine Fachlichkeit in verschiedenen Aufgabenbereichen. Das Gesamtteam der Ambulanten Rehabilitation trifft sich regelmäßig zur Fallbesprechung, zum fachlichen Austausch und zur Planung der aktuellen Therapieprozesse und übergeordneter Themen. Die Arbeit wird supervisorisch begleitet.

Die Kostenträger der Rehabilitation sind die Deutsche Rentenversicherung oder die gesetzlichen Krankenkassen. Die Kostenübernahme wird beantragt und die Voraussetzungen einer Teilnahme im Vorfeld geprüft. Die Kostenzusage ist Grundlage für eine Teilnahme an der Ambulanten Therapie. Auch ist die Teilnahme als Selbstzahler\*in möglich.

Wir halten die ambulante Therapie für einen unverzichtbaren Baustein in der Suchthilfelandchaft des Landkreises Freudenstadt und wollen dieses Angebot trotz struktureller Herausforderungen zukunftsfähig und verlässlich erhalten.

gearbeitet werden können. Die Gruppentherapie erfolgt unter der Leitung des Psychologen Dr. Czycholl. Im gemeinsamen Gespräch von etwas mehr als 1,5 Stunden findet unter Achtung der Schweigepflicht ein Austausch mit Reflexion verschiedener Themen statt. Die Einzelgespräche führt der Suchttherapeut Daniel Bezner. Auch Bezugspersonen werden in den Einzeltherapieprozess eingebunden.

## Die Personalsituation

Die Fachstelle Sucht war im Berichtsjahr von 5 Fachkräften besetzt, die sich 3,5 Stellenanteile aufteilen, davon fielen auf die

Außenstelle Horb 0,8 und auf die Fachstelle Sucht Freudstadt 2,7 Stellen. Die Anteile der weiblichen Fachkräfte belief sich bis Ende April

auf 150%, anschließend bis Ende des Jahres auf 140%, die der männlichen bis Anfang Juli auf 200%, ab Juli bis Ende des Jahres auf 210%.

## Die Betreuungszahlen im Überblick

Im Jahr 2021 erreichte die Fachstelle Sucht 592 Ratsuchende. Der Anteil der weiblichen Klientinnen mit 28% und der männlichen Klienten mit 72% ist im Vergleich zu den Vorjahren konstant geblieben.

Alter bei Betreuungsbeginn	Männlich	Weiblich	Divers	Gesamt
0 - 20	67	26		93
21 - 30	73	22		95
31 - 40	96	29		125
41 - 50	83	40		123
51 - 60	79	25		104
61 - 85	28	24		52
<b>Gesamt</b>	<b>426</b>	<b>166</b>		<b>592</b>

## Die Betreuungszahlen unter der Lupe

Nachdem im vergangenen Jahr eine Zunahme der Neuaufnahmen zu verzeichnen war, sind im Berichtsjahr etwa gleich viele Neuaufnahmen in die Fachstelle Sucht gekommen wie im Vorjahr. Die Fachstelle Sucht bleibt weiterhin eine wichtige Anlaufstelle für viele Ratsuchende. Erwähnenswert erscheint noch, dass in den letzten beiden Jahren die Zahl der aus dem Vorjahr übernommenen Fälle zugenommen hat.

	2019	2020	2021
Klient*innen mehrmaliger Kontakt	450	515	519
Klient*innen einmaliger Kontakt	78	80	73
Vom Vorjahr übernommen	133	172	188
Neuzugänge	395	423	404
Abgeschlossene Klient*innen	348	399	402
Verstorbene Klient*innen	5	3	0

## Vermittelnde Instanzen

(Bezugsgröße 592- Zahl aller Ratsuchender 2021)

Die Anzahl der Selbstmelder blieb im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlichen Niveau. Die Zuweisungen durch Justizbehörden stiegen wie im Vorjahr weiter an. Die Vermittlungen durch das Jobcenter und durch die Jugendhilfe reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr. Vermittlungen durch das soziale Umfeld nahmen leicht zu, die der Kostenträger und des Krankenhauses blieben gleich, wobei die Vermittlungen durch ärztliche Praxen wieder leicht zunahmen.

	2018	2019	2020
Arbeitsagentur	2%	1%	1%
Selbstmelder	25%	31%	29%
Justizbehörden	11%	13%	14%
Ärztliche Praxis	9%	7%	9%
Wohnungslosen Hilfe	1%	1%	1%
Kostenträger	2%	3%	3%
Krankenhaus	4%	3%	3%
Soziales Umfeld	6%	7%	7%
Jugendhilfe	6%	4%	4%
Straßenverkehrsbehörde	1%	1%	2%
Stationäre Reha	6%	6%	7%
Arbeitgeber, Schule	2%	2%	0%
sonstige	4%	3%	1%
Keine Angabe	22%	20%	20%

## Antragstellung einer Entwöhnungsbehandlung

Im Jahr 2021 wurden in der Fachstelle Sucht eindeutig mehr Rehabilitationsanträge gestellt als im Vorjahr, die Steigerung über die letzten 2 Jahre ist sogar sehr deutlich. Es ist vor allem ein Anstieg der Anträge zur stationären Rehabilitation zu verzeichnen, wobei die der ambulanten leicht zurückgegangen sind. Die Beantragung anderer Therapieformen blieb konstant, hingegen gingen die Vermittlungen im Nahtlosverfahren

	2019	2020	2021
<b>Therapieanträge</b>	<b>64</b>	<b>72</b>	<b>81</b>
<b>Stationäre Therapie</b>	<b>56</b>	<b>59</b>	<b>70</b>
<b>davon im Nahtlosverfahren</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>2</b>
<b>Ambulante Therapie</b>	<b>4</b>	<b>9</b>	<b>6</b>
<b>In Kombibehandlung</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>5</b>
<b>Tagesklinik</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

während eines Qualifizierten Entzuges im Kreiskrankenhaus Freudendstadt in eine zeitnah belegbare Suchtfachklinik zurück.

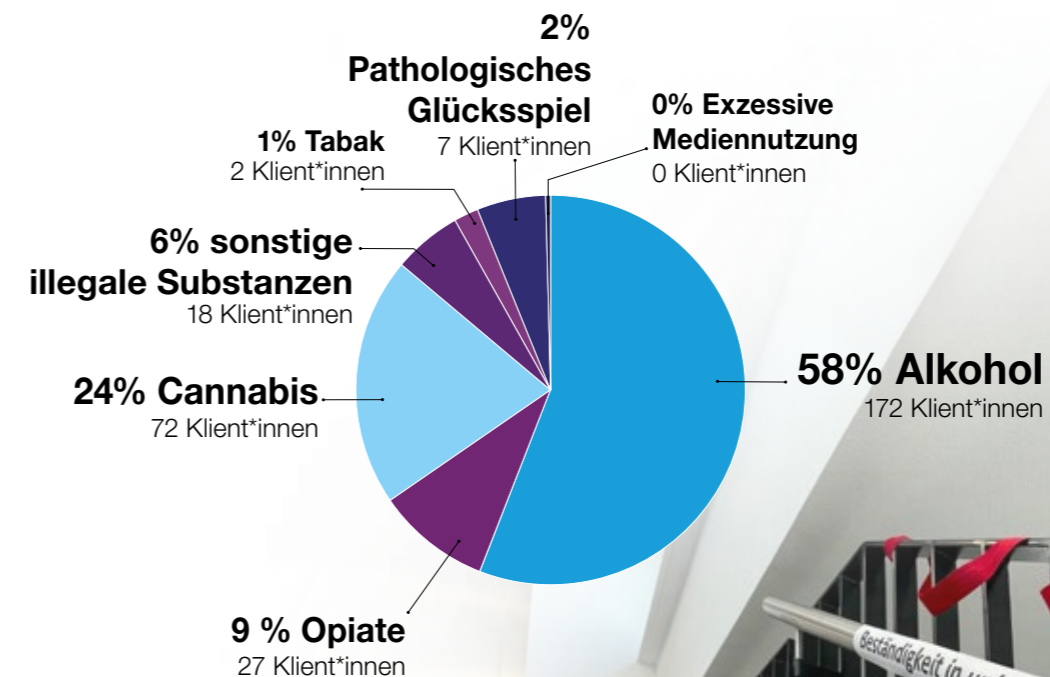
## Hauptdiagnose der Klient\*innen 2021

(Bezugsgröße 402- entspricht Gesamtanzahl der abgeschlossenen Fälle 2021)

Ratsuchende in Bezug auf Alkoholkonsum haben im Vergleich zu den Vorjahren einen Höchstwert in der Beratungsstelle erreicht. Die Zahl der Cannabiskonsumierenden ist im Vergleich zum Vorjahr auf einem ähnlich hohen Stand geblieben.

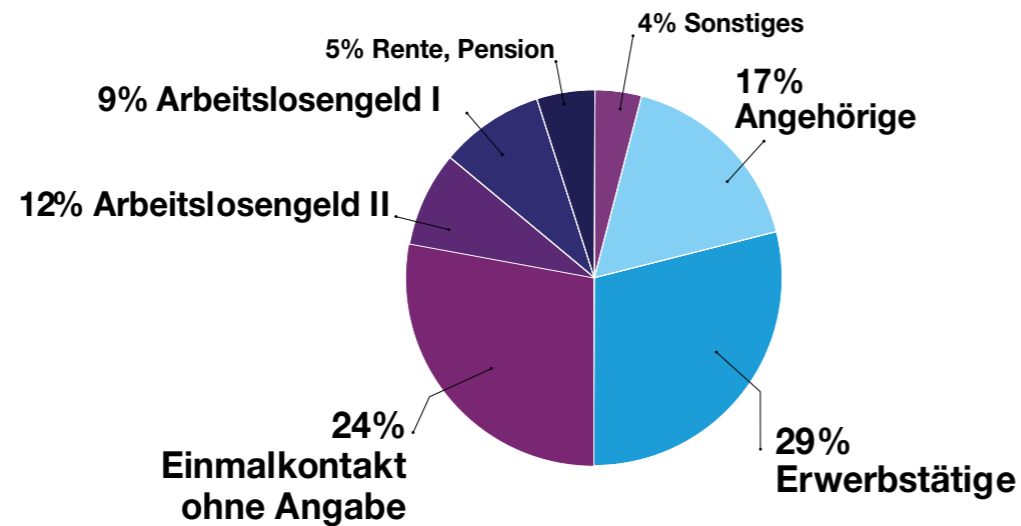
Bei Fragen zur Problematik mit pathologischen Glücksspielen kamen wenige Ratsuchende, das mag daran liegen, dass aufgrund der gegebenen Corona-Lage die Spielotheken über einen längeren Zeitraum geschlossen waren. Rauchen hat in der Fachstelle

Sucht im Berichtsjahr eine eher untergeordnete Rolle gespielt und im Bereich der exzessiven Mediennutzung gab es gar keine Menschen, die diesbezüglich die Fachstelle aufsuchten. Die sonstigen illegalen Substanzen spielen eher eine untergeordnete Rolle.



## Hauptlebensunterhalt der Klient\*innen 2021 vor Betreuungsbeginn

Im Bereich der Hauptlebenslagen gibt es in den Jahresvergleichen 2020 und 2021 keine Unterschiede festzustellen, die Zahlen bleiben in etwa gleich.

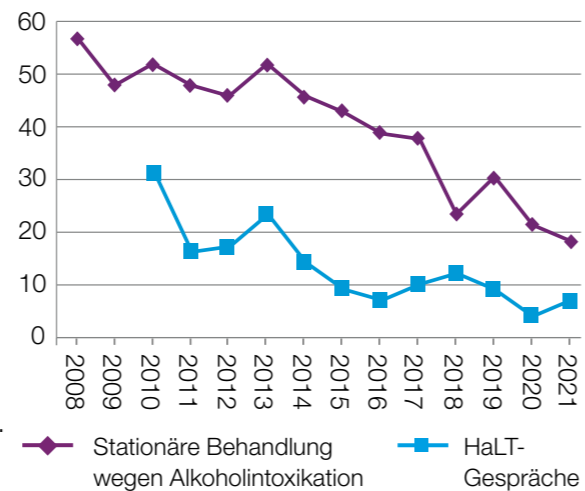


## HaLT reaktiv Projekt: Hart am Limit

Im Rahmen des HaLT reaktiv-Projektes begleiten wir Jugendliche unter 18 Jahren, die mit einer Alkoholintoxikation (Alkoholvergiftung) ins Kreiskrankenhaus Freudenstadt eingeliefert werden. Inzwischen können außerdem Jugendliche begleitet werden, die neben Alkohol auch andere psychoaktive Substanzen konsumiert haben. HaLT reaktiv ist ein kostenloses Angebot für alle Familien, bei denen Minderjährige eine Alkoholvergiftung erlebt haben. Gemeinsam überlegt man, wie eine solche Erfahrung verhindert

werden kann und welche Regeln es im Umgang mit dem Thema Alkohol in Zukunft braucht.

Wir halten die gute Kooperation mit der Kinderklinik des Kreiskrankenhauses Freudenstadt und dem Jugendamt für einen wesentlichen Baustein, um dieses gemeinsame Thema weiter zu verfolgen. Den proaktiven Baustein von HaLT verantwortet als HaLT Standort-Koordination das Jugendamt Freudenstadt.



## Online Beratung

Über das bisherige Portal der evangelischen Beratung nahmen 2021 3 Ratsuchende Kontakt zu uns auf. Mittlerweile wurde das alte durch das neue Portal der Diakonie Deutschland ([www.beratung-diakonie.de](http://www.beratung-diakonie.de)) ersetzt und durch die Fachstelle Sucht als sicherer Zugang im Beratungskontext genutzt.

Die Fachstelle Sucht verfolgt weiter, ein sicheres, gut zugängliches und zukunftsfähiges Onlineangebot für Ratsuchende auszubauen.

## Gruppenangebote

- Ambulante Therapiegruppe
- Ambulante Nachsorgegruppe
- Angeleitete Selbsthilfegruppe für Angehörige von Menschen mit Suchtproblemen (fortlaufende Gruppe mit wechselnder Teilnehmerzahl)
- Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Spielsuchtproblemen (fortlaufende Gruppe mit wechselnder Teilnehmerzahl)
- Risiko- und Entscheidungskompetenz (RiKo) ein präventives Gruppenangebot zum Thema missbräuchlicher Konsum von Suchtstoffen im Jugendalter (1 Kurs)
- SPOT (Sucht – Prävention – Orientierung – Training) – ein präventives Gruppenangebot zum Thema riskanter und missbräuchlicher Konsum von Suchtstoffen im Jugend- und jungen Erwachsenen-Alter (1 Kurs)
- Raucherentwöhnung: 4 Tagesseminare in der Fachklinik Schloz mit insgesamt 41 Teilnehmer\*innen.
- Externes Beratungsangebot im Krankenhaus Freudenstadt (wöchentliche Sprechstunde)

## Präventionsangebote

- Coronabedingte Absage aller schulischer Prävention

## Teilnahme in Arbeitskreisen:

- Fachgruppe Leitung der ambulanten Suchthilfe, DWW Stuttgart
- Fachgruppe Reha, DWW Stuttgart
- Arbeitskreis Drogen, DWW Stuttgart
- Arbeitskreis Präventionsfachkräfte, DWW Stuttgart
- Arbeitskreis betriebliche Suchtprävention, DWW Stuttgart
- Sozialer Arbeitskreis Horb: Koordination und Moderation durch die Fachstelle Sucht
- Arbeitskreis Jugendschutz Freudenstadt
- Kommunales Suchthilfenetzwerk (KSHN): Koordination und Moderation durch die Fachstelle Sucht

## Veranstaltungen und Tätigkeit als Referent\*in:

- 07.07.2021: Schulung in der Schwarzwaldwerkstatt Dornstetten
- 30.09.2021: Vortrag zum Thema „Genussriskanter Konsum-Abhängigkeit“ beim Frauen Netzwerk Freudenstadt im Kulturhaus Kloster Horb
- 01.12.2021: Sensibilisierung des Pflegepersonals am KKH Freudenstadt für HaLT-Klient\*innen
- 08.12.2021: Regionaler Arbeitskreis Prävention „Vorstellung der Arbeit der Fachstelle Sucht“

## Kooperationsgespräche mit:

- Justizvertretern
- Beteiligte am HaLT-Projekt (Jugendamt Freudenstadt, Kinderklinik Freudenstadt)

## Fortbildung/Fachtage

- 10. – 12.05.2021: Suchttherapietage in Hamburg (online)
- 15.06.2021: Einführungstag für neue Mitarbeitende im DWW (online)
- 27.09.2021: Cannabiskonsum im Jugendalter
- 10.-11.11.2021: Jackpot! Psychisch krank, süchtig und wohnungslos
- 05.-06.10.2021 Teaminterne Klausurtagung
- 04.11.2021 Fachtag ‚Next steps‘ – Aktuelle und zukünftige Themen für die Arbeit mit drogenkonsumierenden Menschen/ release Stuttgart e.V.
- 22.-26.11.2021 Rauchfrei-Fortbildung im IFT in München
- 09.12.2021: Online-Veranstaltung „10 Jahre Katamnesen in der ambulanten Suchthilfe“
- 20.12.2021: Schnelltest-Online-Schulung

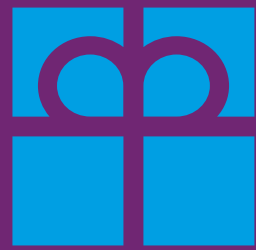
## Verabschiedung

Mit dem zu Ende gehenden Jahr 2021 endet auch eine Ära der Suchtberatung in Horb. Susanne Henning beginnt im März 2022 ihre passive Phase der Altersteilzeit und wird somit aus dem Team der Fachstelle Sucht ausscheiden. Viele Jahre war sie eine feste Größe und Anlaufstelle für Menschen in Horb. Für das Team der Diakonischen

Bezirksstelle Freudenstadt danken wir ihr ganz herzlich für ihr Engagement und alle geleistete Arbeit. Neben der Beratung in Horb hat sie sich auch innerhalb der Diakonischen Bezirksstelle mit ihren Fähigkeiten eingebracht und zu einem gelingenden Team beigetragen. Außerdem war sie als Vertreterin der MAV und auch als deren Vorsitzende für die



Mitarbeiter\*innen im Kirchenbezirk eine wichtige Anlaufstelle. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr Gottes Segen und eine gute und erfüllte Zeit.



## Rüdiger Holderried kommt nach 5 Jahren „Suchthilfe-Abstinenz“ zurück in die Suchtberatungsstelle

Rüdiger Holderried war von 2009 bis 2016 bereits in der Diakonischen Bezirksstelle als Suchtberater beschäftigt und kehrte im Juli 2021 nach 5-jähriger „Suchthilfe-Abstinenz“ wieder zurück zu seiner alten Wirkungsstätte. In der Zwischenzeit arbeitete er in Horb bei der Caritas in unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit.

Nach einem Abstecher beim Jugendhilfeverbund Loßburg-Rodt freut sich Herr Holderried nun sehr auf die kommenden Herausforderungen im spannenden Fachgebiet Sucht. In den vergangenen 5 Jahren konnte Herr Holderried bei unterschiedlichen Trägern (Caritas und Jugendhilfe-

verbund Loßburg-Rodt) Erfahrungen sammeln und seine Perspektiven erweitern, die er nun in die Suchthilfe einbringen wird. Bei der Caritas war er stark in Koordinationsarbeit eingebunden (Fairkauf-laden, Tafelladen und Ehrenamt) und arbeitete in der Sozialberatung. Beim Jugendhilfeverbund Loßburg-Rodt begleitete er



unter anderem jugendliche Schulerweigerer und war in der ambulanten Jugendhilfe tätig. Zusätzlich bekam er Einblicke in die stationäre Jugendhilfe. Niederschwelligkeit und eine akzeptierende Haltung sind für ihn nach wie vor zentrale Haltungen in der Arbeit mit suchtmittelabhängigen Menschen. Sein bereits vorhandenes breites Fachwissen wird Herr Holderried im Rahmen einer geplanten suchttherapeutischen Weiterbildung ergänzen. Er freut sich auf die Beratungsarbeit und darauf, die Fachstelle Sucht zusammen mit dem Team bedarfsorientiert weiterzuentwickeln.

## Diakonische Bezirksstelle – Fachstelle Sucht Psychoziale Beratungs- und ambulante Behandlungsstelle

### In Freudenstadt

Justinus-Kerner-Str. 10  
72250 Freudenstadt  
Tel. 07441/91569-40  
Fax 07441/91569-93  
beratungsstelle@diakonie-fds.de  
Web: [www.diakonie-fds.de](http://www.diakonie-fds.de)

### Kontaktzeiten in Freudenstadt:

Montag - Donnerstag:  
8.30 – 12.00 Uhr und  
13.00 – 17.00 Uhr  
Freitags: 8.30 – 12.00 Uhr  
Abendsprechzeiten  
nach Vereinbarung

**Honorarkräfte:** Herr Dr. med. Manfred Hüllemann (Facharzt für Psychiatrie im Rahmen der ambulanten Rehabilitation), Herr Dr. rer. nat. Dietmar Czycholl (Psychologe im Rahmen der ambulanten Rehabilitation und der Suchtnachsorge), Herr Boeckh (Supervisor)

### Außenstelle Horb

Neckarstr. 29  
72160 Horb  
Tel. 07451/4059  
Fax 07451/621281  
beratungsstelle@diakonie-fds.de  
Web: [www.diakonie-fds.de](http://www.diakonie-fds.de)

### Kontaktzeiten in Horb:

Montag - Freitag:  
9.00 – 12.00 Uhr und  
14.00 – 17.00 Uhr  
außer mittwochs.  
Abendsprechzeiten  
nach Vereinbarung

### Verwaltung und Sekretariat:

Frau Sonja Hayer  
(70% Beschäftigungsumfang)  
und Frau Ute Dölker  
(50 % Beschäftigungsumfang)

### Suchtberater\*innen:

Frau Maria Flaig-Maier (60%),  
Frau Susanne Henning (80%),  
Herr Daniel Bezner (100%),  
Herr Peter Gößmann (100%),  
Frau Kathleen Kunze (10%  
Suchtberatung, 15% Grund-  
dienst und 25% Mobile  
Jugendarbeit bis 30.04.2021),  
Rüdiger Holderried (25%  
Suchtberatung und 25% Mobile  
Jugendarbeit ab 01.07.2021)